

UCW

Die Unabhängigen in Drolshagen

Die UCW-Fraktion informiert

aktuell

April 2002

www.ucw-drolshagen.de

Die gegenwärtige Parteispenden-affäre macht wieder einmal deutlich, dass die Kontrolle der Mächtigen unerlässlich ist. In diesem Sinne sind wir seit 9 Jahren im Drolshagener Rat tätig. Unser Beharren auf korrekte Ausschreibungsverfahren, auf Transparenz der Entscheidungswege, auf Offenlegung der Konsequenzen von Beschlüssen stößt oft auf Unverständnis und wird als Misstrauen und Nörgelei ausgelegt.

In Drolshagen ist die Politik im stillen Kämmerlein noch immer normal. Die Verwaltung stimmt mit der Mehrheitsfraktion in deren internen Sitzungen ab, wie man es denn gerne hätte, und so bekommt man es.

Doch es wäre die falsche Reaktion zu resignieren und zu sagen „Die machen ja doch, was sie wollen.“ Wir vertrauen auf informierte und an ihrer Stadt interessierte Bürgerinnen und Bürger. Wir möchten in unser aller Interesse, dass auch Alternativvorschläge vorgelegt und diskutiert werden.

Damit Sie sich schneller und gründlicher über aktuelle Themen informieren können, haben wir für Sie unsere Website entwickelt. Wir betrachten sie als ein ergänzendes Angebot, durch das zum einen

schnell Informationen bereitgestellt werden können, zum anderen aber auch ein Archiv angelegt werden kann. Dort finden Sie unsere Stellungnahmen aus den politischen Gremien. Themen, die wir in einer Publikation wie dieser nur anreißen können, lassen sich dort umfassender präsentieren. Achten Sie auf die Hinweise in dieser Ausgabe. Gerne nehmen wir auch Ihre Anregungen auf. Mischen Sie sich ein! Mischen Sie mit!

www.ucw-drolshagen.de gehört zu Ihren Favoriten!

- **CDU verscherbelt Bürgereigentum**
- **Wasserwerk/Bauhof – Kuddel/Muddel**
- **Haushaltsrisiko: Ennert-Vosshölzchen**
- **Aldi-Markt - vor Drolshagen**
- **Hallenbad – eine unendliche Geschichte**
- **Dorf- und Stadtmarketing**

CDU verscherbelt Bürgereigentum



Die „weise und weitsichtige CDU-Politik zum Wohle der Stadt Drolshagen“ (O-Ton Rüsche) hat gegen Ende des vergangenen Jahres ihren wahrscheinlich nur vorläufigen Höhepunkt gefunden. Der Bürgermeister sah, dass er die Enden seines Investitionshaushalts für 2002 nicht aneinander bekam. Das ging entweder nur über noch höhere Schulden, sprich noch mehr Kredite, oder durch Verkauf von städtischem Eigentum, d.h. Bürgereigentum. Ganz schnell wurden 8 Mietwohn-

häuser mit 1.836 qm Wohnfläche und fast 10.000 qm Grundstücksfläche, teils in guter Stadtlage, verscherbelt.

Für Bürgermeister und Kämmerer kein Problem, denn die CDU-Mehrheit ist immer zur Stelle, vor allem bei „mutigen Entscheidungen“.

Mit dem Interessenten wurde „lange verhandelt“, aber nicht über den Preis. Den bestimmte der Erwerber selbst – und so war er dann auch: Für **en Appel un en Ei** ging das Bürgereigentum aus der puren Not heraus weg.

Kein Wertgutachten, kein Preisvergleich, nichts.

Eigentum verkaufen sollte man nur bei entsprechender Handlungsfreiheit und nicht wegen mieser Kassenlage. Das haben wir bei den Haushaltsberatungen immer wieder gefordert. Vergebens!

Soziale Marktwirtschaft, die CDU im Geiste Ludwig Erhards, Bürgerpartei CDU ???

Die Drolshagener CDU hat sich davon verabschiedet, hilflos an den Bürgermeister gekettet.

Wasserwerk / Bauhof – Kudde/Muddel



Die CDU hat im Juni 2001 ohne öffentliche Diskussion der Planungsgrundlagen Neubau und Verlagerung des Bauhofes für 2,1 Mio. DM auf den Weg gebracht; vier Monate später sollten es dann nur noch 1,4 Mio. DM sein! Das nennt man seriöse Planung!

Ca. 30% der Baukosten sollen durch Mittel des Wasserwerkes finanziert werden. Gelder, die die Bürger Drolshagens durch ihre Wassergebühren aufgebracht haben! Etwa 400.000 DM für einen Autoabstellplatz, Lagerplatz für ein paar Rohre

und für einen kleinen Büroraum! Hier werden für spätere Investitionen angesparte Rücklagen des Wasserwerkes zweckentfremdet, und die Bürger werden vielleicht schon bald über Gebührenerhöhungen ein zweites Mal zur Kasse gebeten.

Dass die Arbeitsbedingungen im alten Bauhof unzumutbar sind, bedarf keiner weiteren Diskussion! Das sehen wir auch so! Leider blocken Verwaltung und CDU eine sachgerechte Diskussion über Alternativen, über Perspektiven der

Bauhofabteilung und über die Finanzierung ab.

Wer kann es uns verdenken, wenn die **UCW** unter diesen Umständen, wie auch schon bei anderen windigen Projekten und Modellen, ihre Zustimmung verweigert.

Unseriöse Planungen führen zu Risiken, die nicht die Verwaltung und nicht die CDU tragen müssen, wohl aber die Bürger Drolshagens.

Nähere Informationen in www.ucw-drolshagen.de

Haushaltsrisiko: Ennert-Vosshölzchen



Das Erschließungsmodell Ennert-Vosshölzchen droht zu einem kapitalen Haushaltsrisiko zu werden! Bereits heute gibt es **Verluste von mehreren 100.000 Euro**, die nach der Beendigung des Vertrags mit dem Erschließungsträger im Jahre 2004 noch bedeutend höher sein werden und aus dem Stadtsäckel bezahlt werden müssen.

Diese Verluste müssen die Bürger Drolshagens in nächster Zeit über

Steuer- und Gebührenerhöhungen und durch Einsparungen an anderer Stelle bezahlen. Verwaltung und CDU haben das ursprünglich vereinbarte Einheimischen-Modell immer weiter ausgehöhlt, um noch zu retten, was zu retten ist. (Näheres in www.ucw-drolshagen.de)

Ein **Millionen-Risiko** steht im Raum. Wurde hier etwa am Bedarf vorbeigeplant?

Unabhängig davon ergibt sich im Haushalt 2002 eine Finanzierungs-

lücke von ca. 1,2 Mio. € bei einem tatsächlichen Schuldenstand von 14,2 Mio. € (31.12.2001). In den folgenden drei Jahren sieht der Finanzplan der Verwaltung eine weitere Erhöhung um 2,2 Mio. € vor.

Die CDU hat dies alles abgesegnet und ist auch noch stolz darauf. Kritische Fragen werden belächelt, Anträge auf frühzeitige Kostenermittlung abgeschmettert.

Aldi-Markt vor Drolshagen



Strukturpolitisch ist die Ansiedlung des Aldi-Marktes im Wiesengrund falsch, dies sehen auch viele Drolshagener Bürger so. 2225 Unterschriften wurden auf Initiative der Drolshagener Aktionsgemeinschaft gesammelt, die sich gegen diese Umsiedlung des Aldi-Marktes ausgesprochen haben. Argumente und Existenzängste unserer Einzelhändler und Gewerbetreibenden sind berechtigt. Das Geschäftsleben konzentriert sich eindeutig auf Altstadt, Hagener Straße, Gerberstraße und Benolper Straße. Durch die Umsiedlung des Aldi-Marktes ist ein Abzug der Kaufkraft zu erwarten. Eine Verödung der Innenstadt durch Geschäftsaufgaben und Verlust von Arbeits- und Ausbildungsplätzen

könnten die Folge sein. Darüber hinaus wird unsere Stadt auch unattraktiv für Touristen und Stadtbummel. Eine Entwicklungsspirale, die einmal in Gang gesetzt, kaum noch zu stoppen ist.

In den Ausführungen zum Ergebnis der frühzeitigen Bürgerbeteiligung schrieb BM Hilchenbach, dass durch die ersatzlose Aufgabe des bisherigen Standortes des Aldi-Marktes die Einzelhandelsgeschäfte an diesen Routen eine Einbuße durch sogenannte Laufkundschaft erleiden könnten, inwieweit aber eine Schwächung der Gesamtnachfrage eintritt, könne nicht verlässlich prognostiziert werden. Dies ist allerdings ein schwacher Trost für den betroffenen Einzelhandel und stärkt nur die Bedenken, die wir haben.

Unter Abwägung aller Gesichtspunkte, einer Ansiedlung des Aldi-Marktes an dem Standort Wiesengrund den Vorzug vor einer Abwanderung zu geben, stellen wir fest, dass der Wille der Firma Aldi das Evangelium ist. Ein einzelnes Unternehmen hat eine so starke Position, dass es sich über die Interessen unserer Bürger und des ortsansässigen Fachhandels hinwegsetzt. Wirtschaftliche Beweggründe eines einzelnen Unternehmens haben Vorrang vor strukturellen Argumenten und dem Willen der Bürger.

Wir stehen dafür ein, dass dies in unserer Stadt nicht Schule macht! Weitere Informationen:

www.ucw-drolshagen.de

Es ist schon erstaunlich, dass die CDU in ihrem „Schwarz-Weiß-Blättchen“ einen Ausspruch von Max Frisch zitiert, den wir im Frühjahr 1999 in unserer UCW-aktuell brachten:

„Wer sich nicht mit Politik befasst, hat die politische Parteinahme, die er sich ersparen möchte, bereits vollzogen.“

Weniger erstaunlich ist die Tatsache, dass der Nachsatz „er dient der herrschenden Partei“ nicht erwähnt wurde!

Hallenbad – die unendliche Geschichte



Am 28.12.2001 stürzte ein Teil des Hallenbaddaches ein, obwohl die Statik laut Verwaltung ausreichend für diese Gegend war. Jeder fragt sich natürlich, warum bei diesem **Jahrhundertschnee** nicht noch weitere Flachdächer eingestürzt sind?

Dabei war die Verwaltung durch ein Gutachten zur Sanierung des Hallenbades von 1995 gewarnt worden. Neben Hinweisen auf eine Vielzahl möglicher, verdeckter Mängel wurde dort konkret gesagt: **„Während der unbedingt erforderlichen Sanierungsarbeiten ist eine statische Überwachung zu beauftragen, um verdeckt liegende Mängel zu beurteilen.“**

Bei den Beratungen zum Sanierungskonzept 1996 hat die **UCW-Drolshagen** auf diese Probleme hingewiesen. Verwaltung und CDU hielten dies aber für unnötig!

Die alte Dachhaut inklusive Dämmung wurde nicht, wie im Gutachten gefordert, erneuert, sondern lediglich ergänzt. Folglich wurde auch nicht erkannt, dass die Trapezbleche nicht mit den zu kleinen Leimbindern verschraubt und andere statische Elemente falsch angebracht worden waren. Damit wären die Kosten für die Sanierung natürlich enorm gestiegen!

Bei der Hallenbadsanierung sind eindeutig Fehler gemacht worden! Was macht aber die CDU? Stellt sie

kritische Fragen? Nein! Wie bei anderen Problemen in unserer Stadt steht sie „wie ein Mann“ hinter dem Bürgermeister. Dass die Stadtverordnetenversammlung auch ein Kontrollorgan ist, scheint bei der CDU nicht bekannt zu sein!

Alle Fragen der **UCW-Fraktion** zum Thema Hallenbad und die nicht immer sehr informativen Antworten der Verwaltung finden Sie auf unserer Website

www.ucw-drolshagen.de

Schauen Sie doch einmal rein!

„Die schlimmsten Fehler werden gemacht in der Absicht, einen begangenen Fehler wieder gut zu machen“

Jean Paul 1763 - 1825

Dorf- und Stadtmarketing

✓ Zu diesem Thema „Dorf-Stadt-Marketing“ haben bisher zwei Informationsveranstaltungen stattgefunden, aus denen klar hervor ging, dass in einem solchen Verfahren große Chancen für Drolshagen liegen.

Im Idealfall entwickeln interessierte Bürgerinnen und Bürger mit einem Moderator Zielvorstellungen für unser Stadtgebiet. Danach kann man festlegen, wer auf welche Weise zu diesen Zielen beitragen kann. Die Stadtverwaltung sollte auf keinen Fall eine dominante Rolle in diesem Prozess übernehmen.

Im „Leitfaden Stadtmarketing“ des Städte- und Gemeindebundes NRW heißt es „Im Stadtmarketing geht es um die Durchdringung und Bearbeitung der gemeinsam berührenden

Themen sowie die Verknüpfung von Planung und Durchführung. Gegenstand sind die örtlichen Probleme und Möglichkeiten, die mit flexiblen Entscheidungsstrukturen angefasst und einer Lösung zugeführt werden. Stadtmarketing fördert die Zusammenfassung der Probleme, die Zusammenarbeit der Akteure und das Einvernehmen unter den Beteiligten.“ Ein örtliches Problem z.B. ist die Frage, wie wir unseren Marktplatz in den Sommermonaten für Bürger und Besucher besser nutzen können. Klar, dass diese Frage Beteiligte mit sehr unterschiedlichen und berechtigten Interessen auf den Plan ruft. Da sind die Anwohner, die um ihre nächtliche Ruhe fürchten. Da sind die Wirte, die sich fragen

wie und ob sich die Bewirtung draußen durchführen lässt und ob sich das für sie lohnt. Da sind Vereine, die gerne den Marktplatz für eine Veranstaltung nutzen möchten. Da ist die Verwaltung, die die ordnungsrechtlichen Fragen klären muss – usw. usw.

Stadtmarketing hilft hier, dass alle Argumente auf den Tisch kommen und gemeinsam beurteilt werden, so dass eine oder mehrere Varianten zur Lösung des Problems entwickelt werden. Wesentlich ist, dass der Vorschlag konsensfähig ist.

Gewiss gibt es viele Probleme, die sich auf diese Weise in den einzelnen Dörfern und im Zentralort lösen lassen.

Packen wir's an!

Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch kein Motiv sich anzustrengen.

Erich Fromm 1900 - 1980

deutsch-amerikanischer Psychoanalytiker

Unser Leitbild für Drolshagen

